

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 7

Artikel: Weiss wie Schnee ist Dorothee
Autor: Tomaschoff, Jan / Riegler, Elfie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An die
Firma RATZEPUTZ
Herrn Peter Wedel
Tulpenstrasse 6
8000 Zürich

Zürich, 31. März 1998

Sehr geehrter Herr Wedel,

ich habe vor einiger Zeit den von Ihrer Firma hergestellten neuen Fleckenlöser RATZEPUTZ EXTRASTARK gekauft. Leider musste ich feststellen, dass das neue RATZEPUTZ EXTRASTARK nicht hält, was es laut Ihrem Werbeslogan «Ärger mit Fleckenschmutz? - Gleich hilft dir Ratzeputz» verspricht. Vor allem Blutflecken gehen mit dem neuen RATZEPUTZ EXTRASTARK nicht heraus. Ein Paar hellblauer Jeans wies nach der Behandlung mit dem neuen RATZEPUTZ EXTRASTARK kreisrunde, blassrosa Flecken auf. Man hätte meinen können, die Hosen hätten die Masern! Verschiedene blutbefleckte Herrenunterteile zeigten nach Verwendung des neuen RATZEPUTZ EXTRASTARK hässliche rostbraune Flecken mit unschön auslaufenden Rändern. Auf einem blutverschmierten Schultertuch aus Kaschmir blieben lange schwärzliche Streifen zurück. Am schlimmsten sah der Arztkittel aus, man hätte ihn glatt wegwerfen können. Ich bitte um baldige Stellungnahme. So kann es nämlich nicht weitergehen. Ich werde mit dem vielen Blut nicht mehr fertig und komme mit meiner Arbeit nicht richtig voran.

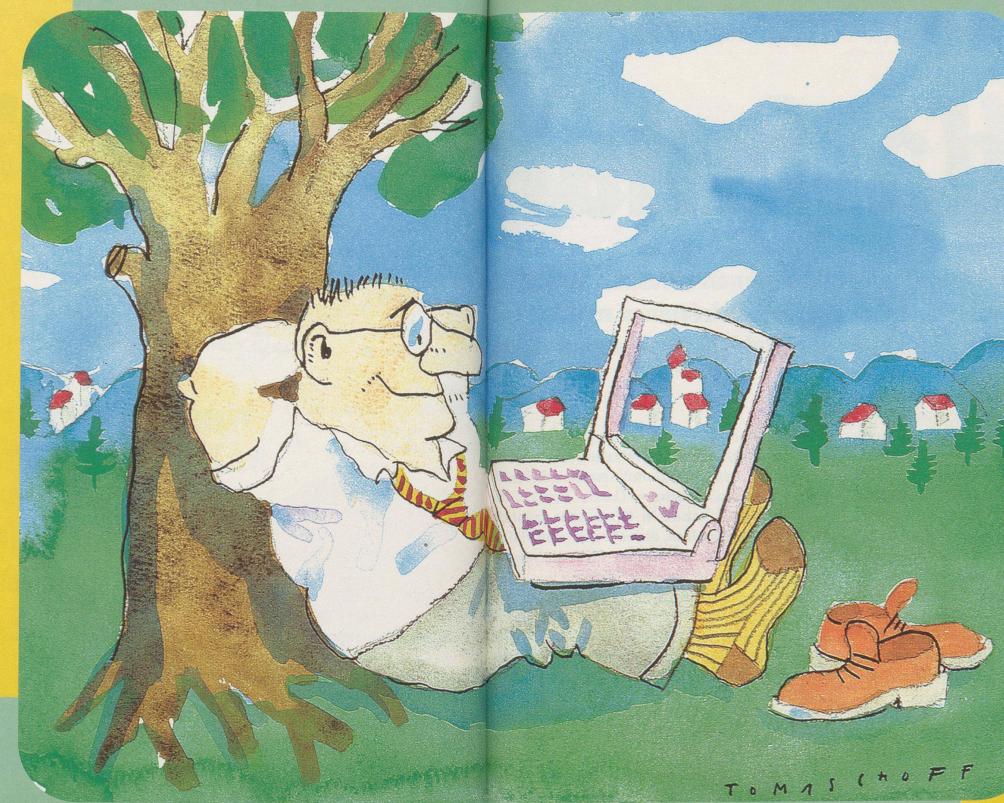
Mit freundlichen Grüßen
Dorothee Stumpf

Sehr geehrte Frau Stumpf,
Zürich, am 6. April 1998

den Inhalt Ihres Schreibens vom 31. März habe ich mit Erstaunen zur Kenntnis genommen, da uns bisher keinerlei Klagen bezüglich der Fleckenentferner unserer Produktion zugegangen sind. Um festzustellen, ob die Lösekraft unseres RATZEPUTZ EXTRASTARK in bezug auf Blutflecken evtl. nicht ganz so optimal ist wie für Flecken anderer Art, müsste ich die Angelegenheit allenfalls selbst überprüfen. Das heisst, Sie müssten mir die betreffenden Wäsche- und Kleidungsstücke per Post zusenden. Allerdings stellen viele Hausfrauen allzu hoch geschraubte, in der Praxis kaum erfüllbare Ansprüche an die Fleckenlosigkeit ihrer Wäsche und Kleider. Dieses unter dem Namen Hausfrauensyndrom bekannte Phänomen kann natürlich keinesfalls der Firma RATZEPUTZ angelastet werden. Dennoch bin ich im Interesse des Rufes unseres Unternehmens bereit, mich mit Ihrer Beschwerde näherzubefassen. Ich ersuche Sie daher nochmals, mir die betreffenden Wäsche- und Kleidungsstücke umgehend zukommen zu lassen (A-Post).

Mit freundlichen Grüßen
Peter Wedel
Geschäftsleitung

P.S.:
Was mich, sehr geehrte Frau Stumpf, rein persönlich interessieren würde: Warum wird in Ihrem Haushalt derart viel Blut vergossen? Haben Sie einen Mann, der zu ungeschickt ist, um sich allein zu rasieren? Einen Sohn, der sich beim Spielen und Herumrennen dauernd die Knie aufschlägt? Oder werden bei Ihnen zu Hause Aggressionen verdrängt, was sich in ständigen kleinen Verletzungen mit nachfolgendem Blutverlust, wie zum Beispiel Schnittwunden beim Dosenöffnen, Zwiebelhacken usw., äussert?



TOMASCHOFF

Zürich, 9. April 1998

Sehr geehrter Herr Wedel,
um es gleich klarzustellen: Ich bin keine Hausfrau und leide deshalb auch nicht an dem von Ihnen erwähnten Haustrauensyndrom, besser gesagt, unter Anfällen von krankhaften Putz- und Waschzwang, denn darauf läuft Ihre liebenswürdige Unterstellung doch wohl hinaus. Als Kleinunternehmerin im Bereich der definitiven Problemlösung - Sie haben vielleicht vom «Gordischen Knoten», so heisst mein Geschäft, schon gehört - biete ich meine Dienste Menschen aller Bevölkerungsschichten und Bildungsstufen an. Ich darf sagen, dass die Nachfrage nach meinem Service meine kühnsten Hoffnungen übertraffen hat und ich meist auf Monate hinaus ausgebucht bin. Im Übrigen arbeite ich vor allem aus Begeisterung für die Sache, für den guten Zweck, wenn Sie so wollen, und freue mich immer wieder, wenn sich der eine oder andere Mann überschwenglich bei mir bedankt, weil er jetzt, als Witwer, noch einmal ganz von vorn anfangen kann.
Ihrem Vorschlag, Ihnen die blutbefleckten Wäsche- und Kleidungsstücke zu schicken, kann ich leider unmöglich entsprechen. Die Art meiner Arbeit, sehr geehrter Herr Wedel, verlangt äusserste Diskretion. Die Stücke ausser Haus zu geben wäre, was die Zukunft des «Gordischen Knotens» betrifft, reiner Wahnsinn. Sie müssen wissen: Sobald das Zeug halbwegs entfleckt ist, integriere ich es meiner Garderobe. Erstens aus den erwähnten Diskretionsgründen, zweitens, weil ich es nicht übers Herz bringe, die durchwegs gut erhaltenen Textilien wegzwerfen. Mit den warmen Herrenunterleibchen halte ich mir winters die Grippe vom Leib. Den

Arztkittel trage ich beim Kochen als Kleiderschürze. Und das Schultertuch lege ich um, wenn ich hinuntergehe, um den Briefkasten zu leeren, wegen der ewigen Zugluft im Hauseingang. Ich muss jetzt schliessen, da ich soeben einen besonders schwierigen Fall gelöst habe und mich ein Stündchen hinlegen muss. Bei dem Fall handelt es sich um eine Schwiegermutter, die ihrer Familie das Leben zur Hölle gemacht hat. Ich bin ziemlich erschöpft; die Frau wog gut und gern neunzig Kilo. Auch hier hat mich übrigens das neue RATZEPUTZ EXTRASTARK schmählich im Stich gelassen: Das cremefarbene Polyester-Ensemble der Dame ist jetzt, nach dem intensiven Entflecken, von oben bis unten mit brombeerfarbenen Spritzern und Töpfchen übersät, an sich kein uninteressanter Effekt. Ob die Farben wohl zu meinem Geschirr passen? Ich werde das Ensemble wahrscheinlich zum Tischtuch umfunktionieren müssen, wegen der neunzig Kilo. Wie auch immer, die Arbeit hilft uns trotz allem über vieles hinweg, finden Sie nicht auch? Eins muss ich allerdings sagen: Nicht nur das neue RATZEPUTZ EXTRASTARK, sondern auch die heutigen Fleischmesser und -hämmer sind bei weitem nicht mehr das, was sie einmal waren, und das gilt sogar für die gute alte Handsäge. Also, lieber Herr Wedel, tun Sie was! Spannen Sie Ihre Chemiker ein, lassen Sie sie Tag und Nacht arbeiten, zahlen Sie Extraprämien. Sorgen Sie um Himmels willen dafür, dass das neue RATZEPUTZ EXTRASTARK seine Wirkung tut und, wenn immer möglich, auch hartnäckige Blutspuren beseitigt. So dass selbst das blutgekratzte Herrenhemd wieder fleckenlos sauber wird. Dafür dankt zum voraus

D. Stumpf

Text: Elfie Riegler. Bild: Jan Tomaschoff

Zürich, 11. April 1998,
per Eilpost

Sehr geehrte Frau Stumpf,

uns ist ein Schreiben zugegangen, in dem ein ein gewisser Herr Wedel, Peter, Firma RATZEPUTZ, Zürich, einen schwerwiegenden Verdacht gegen Sie zum Ausdruck bringt. Aufgrund verschiedener schriftlicher Äußerungen Ihrerseits vermutet Herr Wedel, dass Sie, sehr geehrte Frau Stumpf, mit der von Ihnen ausgeübten Erwerbstätigkeit den in unserem Land geltenden Strafgesetzen fortgesetztes zu widerhandeln. Herr Wedel glaubt, Grund zur Annahme zu haben, dass Sie (ich zitiere) «den zwischenmenschlichen Zoff». Ihrer Kunden auf eine Art lösen, die nicht nur gerade den rustigsten Teil unserer Bevölkerung drastisch dezimiert, sondern auch erhebliche Entsorgungsprobleme nach sich zieht.

Ich werde mir erlauben, Sie am kommenden Dienstag in Ihrer Wohnung in der Birkenallee Nr. 13 aufzusuchen, um mich mit Ihnen, sehr geehrte Frau Stumpf, in aller Ruhe über die gegen Sie erhobenen Vorwürfe zu unterhalten.

Ein Rentner (Name und Adresse sind uns bekannt) will außerdem in der Nähe Ihrer Wohnung einen starken Verwesungsgeruch wahrgenommen haben. Seiner Ansicht nach röhrt der Geruch von den Birken her, die Ihre Allee säumen.

Mit freundlichen Grüßen
Kurt Klotz
Mordkommission

Tages-Anzeiger, Zürich, 14. April,
Inserateteil/Kommerzielles

Bekanntmachung
Betr.: Gordischer Knoten,
Birkenallee 13

Die Firma «Gordischer Knoten - Ihr Problem, unsere Lösung» bleibt aus betriebsinternen Gründen bis auf Weiteres geschlossen. Anrufe zwecklos, da Geschäftsinhaberin ins Ausland verreist. Für dringende Fälle konsultieren Sie bitte das Branchen-Telefonbuch.